

# Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag:  
E. Schellberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Press.  
Hauptredaktion: Sammler-Str. 10/11, Telefon: 10/11, Telegraf: 10/11.  
Verlagspreis: 10 Pf. pro Woche, 30 Pf. pro Monat, 10 Mark pro Jahr.  
Abbestellung: 14 Tage vorher.

Wöchentlich  
mit einer täglichen



6 Ausgaben  
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:  
Wöchentlich mittwochs.  
Gesamtpreis: 6 Mark pro Jahr, 2 Mark pro Vierteljahr.  
Bestellung: 14 Tage vorher.

Seitenspreis: Für eine Spalte von 2 Zeilen 10 Pf., für eine Spalte von 3 Zeilen 15 Pf., für eine Spalte von 4 Zeilen 20 Pf., für eine Spalte von 5 Zeilen 25 Pf., für eine Spalte von 6 Zeilen 30 Pf., für eine Spalte von 7 Zeilen 35 Pf., für eine Spalte von 8 Zeilen 40 Pf., für eine Spalte von 9 Zeilen 45 Pf., für eine Spalte von 10 Zeilen 50 Pf., für eine Spalte von 11 Zeilen 55 Pf., für eine Spalte von 12 Zeilen 60 Pf., für eine Spalte von 13 Zeilen 65 Pf., für eine Spalte von 14 Zeilen 70 Pf., für eine Spalte von 15 Zeilen 75 Pf., für eine Spalte von 16 Zeilen 80 Pf., für eine Spalte von 17 Zeilen 85 Pf., für eine Spalte von 18 Zeilen 90 Pf., für eine Spalte von 19 Zeilen 95 Pf., für eine Spalte von 20 Zeilen 100 Pf.

Seitenspreis: Für eine Spalte von 2 Zeilen 10 Pf., für eine Spalte von 3 Zeilen 15 Pf., für eine Spalte von 4 Zeilen 20 Pf., für eine Spalte von 5 Zeilen 25 Pf., für eine Spalte von 6 Zeilen 30 Pf., für eine Spalte von 7 Zeilen 35 Pf., für eine Spalte von 8 Zeilen 40 Pf., für eine Spalte von 9 Zeilen 45 Pf., für eine Spalte von 10 Zeilen 50 Pf., für eine Spalte von 11 Zeilen 55 Pf., für eine Spalte von 12 Zeilen 60 Pf., für eine Spalte von 13 Zeilen 65 Pf., für eine Spalte von 14 Zeilen 70 Pf., für eine Spalte von 15 Zeilen 75 Pf., für eine Spalte von 16 Zeilen 80 Pf., für eine Spalte von 17 Zeilen 85 Pf., für eine Spalte von 18 Zeilen 90 Pf., für eine Spalte von 19 Zeilen 95 Pf., für eine Spalte von 20 Zeilen 100 Pf.

Nr. 170.

Samstag/Sonntag, 24./25. Juli 1937.

85. Jahrgang.

## Ostasien und Spanien.

Friedliche Beilegung des Ostasien-Konflikts. — Einwirkung der ausländischen Diplomatie in Tokio und Peking. — London kann sich wieder der Spanienfrage widmen.

### Auf dem toten Punkt.

as, Berlin, 24. Juli. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wenn nicht alles täuscht und wenn nicht nochmals wieder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, so kann man wohl heute damit rechnen, daß die asiatische Krise, die mehrfach zu einem Krieg zwischen Japan und China zu führen drohte, einen friedlichen Abschluß finden wird. In London kontrolliert man die Dinge jedenfalls sehr aufmerksam und der „Daily Express“ beispielsweise vertritt die Ansicht, daß die Krise in Nordchina nunmehr als „praktisch beendet“ angesehen werden könne. Der Ausschlag gab zweifellos die Zustimmung der Kanting-Regierung zu dem noch chinesisch-japanischen Abkommen. Dadurch wurde es den Japanern unmöglich, weitere Maßnahmen zu treffen und so sprechen auch amerikanische Beobachter davon, daß Japan keine Kriegsexpansion nach China abgelehnt habe. Andererseits wird man aber auch nicht an der Tatsache vorbeigehen können, daß immer noch Meldungen über Bewegungen chinesischer Truppen einkommen und daß auch eine Nachricht vorliegt, nach der ein höherer japanischer Offizier von Peking nach Tokio unterwegs sei um die japanische Regierung zu einem schärferen Vorgehen gegen die „japanfeindlichen Elemente“ in Nordchina zu bewegen.

Wenn mithin auch noch gewisse Gefahrenmomente bleiben und wenn auch Tokio selbst vor einem zu großen Optimismus warnen, so steht doch auch fest, daß die ausländische Diplomatie sich sowohl in Peking als auch in Tokio für ein friedliches Beilegen des Konflikts bemüht hat und in diesem Sinne auch weiter tätig bleiben wird. So hat auch England auf Peking eingewirkt. Aber eben so war auch die Erklärung Englands, daß es die Beziehungen mit Japan nicht fortzuführen gedenke, solange die Unruhe in Nordchina andauere, ein gar nicht missverständlicher Hinweis an die japanische Abreise. Sowohl in Peking als auch in Tokio hat man sich den Ermahnungen und Warnungen der ausländischen Diplomatie nicht verschließen können, vielmehr in Tokio auch mitgeteilt haben, daß ohne wohlwollende Neutralität Englands ein Krieg nicht mit Aussicht auf Erfolg ausgefochten werden kann. Wenn auch zweifellos ein Teil der japanischen Öffentlichkeit in England einen Gegner sieht, so sind doch andere maßgebende Kreise Japans der Ansicht, daß mit England eine Verständigung herbeigeführt werden muß, wofür auch die seit längerer Zeit im Gang befindliche japanisch-englische Fühlungnahme spricht.

Die friedliche Beilegung des Konflikts bedeutet einmal eine Klärung für die besonnenen Elemente Chinas und

Japans, zum anderen aber wird es der englischen Diplomatie wieder möglich, ihre Hauptaufmerksamkeit der spanischen Frage zuzuwenden, zumal auch nach der Stellungnahme des englischen Parlamentes Palästina mehr in den Hintergrund tritt. Das spanische Problem ist jedoch seiner Lösung noch nicht näher gebracht worden. Aus der Sadagasse, in die der Nichtteilnahmeausfluß hineingeraten ist, ist man noch nicht wieder herausgekommen. Wohl tauchen immer wieder Nachrichten auf, daß man durch Bildung neuer Unterabteilungen über die Schwierigkeiten hinwegkommen hofft. Es wird auch über solche und ähnliche Pläne hinter den Kulissen verhandelt. Vorläufig aber noch ohne Erfolg. Unter diesen Umständen dürfte man es in London begehren, daß man wieder mehr Zeit für dieses Problem gewinnt, wenn man mehr Schaffen in den Hintergrund tritt.

### Ein Fragebogen steht in Aussicht.

Der neueste Londoner Plan wird von der Pariser Presse befragt.

Paris, 24. Juli. (Kontinental.) Die außenpolitischen Betrachtungen der Pariser Presse vom Samstag stehen im Zeichen des neuen englischen Vorschlags, eine Einigung in der Nichtteilnahmefrage herbeizuführen. Wie es heißt, habe die englische Regierung beschlossen, den Nichtteilnahmeausfluß mit einem neuen Fragebogen zu befragen, der die Anwendung eines Fragebogens der englischen Regierung an die interessierten Großmächte vorsehe. Dieser Fragebogen solle jedoch der hohen Kapitel umfassen, in denen namentlich die englischen Vorschläge des Kompromißplans wieder aufgenommen würden. Die Blätter sagen, daß die einzelnen Staaten spätestens in drei oder vier Tagen nach Erhalt des Fragebogens darauf antworten müßten. Der „Petit Parisien“ will wissen, daß im Gegensatz zum englischen Kompromißplan dieser Fragebogen jetzt alle Länder in die Notwendigkeit versetzen werde, ganz klar mit Ja oder Nein auf die Fragen zu antworten umfist ihre volle Verantwortung zu übernehmen. Die englische Regierung hoffe, durch dieses neue Verfahren weniger ausweichende Antworten zu erhalten als man sie bisher in Londoner Ausfluß und in Sondergesprächen erhalten habe. Es sei unerlässlich, aus dem Enghals herauszukommen und an den Grundgehalt der Fragen heranzugehen. Im übrigen, so kündigt der Außenminister des „Petit Parisien“ weiter an, werde der französische Vorschlag in London, Corbin, nach am heutigen Samstag nach Paris kommen, um mit der französischen Regierung zu beraten.

### Der Streit um das Binnengebiet.

Spannungen zwischen Polen und Litauen verschärfen.

Krakau, 24. Juli. (Kontinental.) Die latente Spannung zwischen Polen und Litauen hat sich in den letzten Tagen verschärft. Fast die gesamte polnische Presse hatte einen Vorwurf des „Krauscher Ausflüchtens“ gegen die litauische Regierung, auf die Maßnahmen ukrainischer Terroristen zu unternehmen, ausgeworfen. Vorgelegte haben dieser Tage bei litauischen Bauern des Binnengebietes Ausweichungen durchgehört und illegale Wälder und Schriften litauischer Herkunft beschlagnahmt.

In Paris wird das Brot wieder teurer.

Paris, 24. Juli. Infolge des Anstiehs der Weizenpreise wird der Brotpreis in Paris vom 24. Juli ab wieder einmal erhöht. Das Kilogramm Brot, das bisher 2,35 Franken kostete, wird ab kommenden Donnerstag 2,40 Franken kosten.

## Gowjetbauern „liquidieren“ die Kollektivwirtschaft.

### Die Ernte geht in Flammen auf.

Moskau, 24. Juli. Sowjetamtlich wird ein Beschluß des Zentralvollkommissariats und des Rates der Volkskommissare veröffentlicht, der auf die bei der Bauernschaft herrschende Stimmung ein bestimmendes Licht wirft. In ihm heißt es, daß im Gebiet von Jaroslaw „antikollektivistische und antisowjetische Taten“ aufgedeckt worden sind.

Wie mitgeteilt wird, haben die Bauern einfach die Kollektivwirtschaft aufgelöst, den Boden unter sich aufgeteilt und die ganze bisherige Einrichtung für „Liquidierung“ erklärt. Das Erschreckende sei, daß dies mit Einwilligung und unter tätiger Mithilfe amtlicher Stellen geschehen sei. Natürlich wird in der Betreffenden die sofortige Wiederherstellung der Kollektivwirtschaft verfügt. Inzwischen stellt die Tatsache, daß

## Das Gold des Adlers.

Kz. Die Sonne zieht ihren steilen Bogen über den blauen, wolkenlosen Himmel. Die Erde liegt wie unter einem Brennglas. Das letzte Grün darret aus den Halmen und die Ähren werden goldgelb und schwer. Wenn ein Wind in den Feldern weht, scheint ein Meer aus reinem Gold zu wogen. Die Stille, die nach vor wenigen Wochen über den trübsamen Fluren lag, ist zerbrochen. Mähmaschinen rattern und bewässigen das scharfe Singen einer Sense. Die braunen Häute der Männer und die bunten Kopftücher der Frauen. Garben werden zu Haufen aufgerichtet und die Pferde dampfen vor hochbedeckten Wagen. Bald wird das gleichmäßige Surren der Dreifachmaschinen in der warmen Luft stehen, wie ein Laut, der der Landschaft zugehörig ist. Die Ernte hat begonnen.

Eine gute Zeit und eine harte Zeit für unser Landvolk, die Zeit des großen Schwelges. Die Arbeit beginnt im Morgenrauschen und wenn die Sterne schon lange den Himmel betreten, sitzen in den Ställen noch die Futterermer. Und doch sind diese Wochen ein einziges Fest. Sie erfüllen eine lang umjagte Hoffnung. Im Herbst des vergangenen Jahres wurde das Korn der vom Flug aufgebrochenen Erde anvertraut. Wird die reife Frucht vor zuviel Kälte bewahrt bleiben? Will das entzweit sich dem menschlichen Willen. Der Gärtner kann seine Pflichten vor zu großer Sonne schützen, kann, wenn der Regen ausbleibt, mit Gießkannen und Schlauch nachhelfen. Der Bauer ist auf den Segen des Himmels, des Großen, angewiesen, den wir mit verschiedenen Namen nennen mögen, ohne ihn damit zu erschöpfen. Hier wird die Grenze menschlichen Könnens sichtbar, die Abhängigkeit von einem Schicksal, das wir nur zu einem Teil mitbestimmen können. Der Adler ist ein eindringlicher Verkörper Gottes und geistlose Bauern gibt es doch nicht. Erntezeit ist darum auch die Zeit, des Dankes an den Vater der Geirne, den Erhalter der Fruchtbarkeit. Die höchsten Halme ziehen die Ähre unserer kleinen Dorfkirchen. In manchen deutschen Gauen läßt der Bauer eine letzte Garbe auf den Feldern zurück, als ein Dankopfer für Weib, den wilden Reiter, den Wächter unserer Vorfahren.

Wenn die Körner schwerfällig durch unsere Hände rinnen, wissen wir darin Fleck und Schweiß, Schicksal und Segen. Eine Ehrfurcht dämmert auf die schon verloren schien. Wir erkennen, daß es absolute Werte gibt. Vieles, was unsere Hände schaffen, in Werftstätten und Fabriken ist uns nötig, vieles erbt unsere Lebensfreude, das Korn, das das schwebende Denken des Adlers weht, erbt in uns. Ein Bauer, dem die Goldstaube des Dreifachrades Kniees die Hüfte über dem Kopf wegrannte, rettete ein Säulein Saatfeld. Das war ihm das Wichtigste, das Leben selbst. Hier gewinnt der Mythos von Blut und Boden Gestalt; das unzerstörbare Band, das beide umschließt, wird sichtbar. Wir fühlen wieder die Heiligkeit des Brotes und erinnern an der Gewohnheit der Mutter, vor dem Anblick eines neuen Laibes mit dem Messer ein Kreuz darauf zu rizen. „Unter täglich Brot gib uns heute ...“ Wir essen vielerlei Früchte des Adlers und des Gartens. Das alte Gebet aber nennt nur das Brot und bezeichnet mit dem einen Wort alles, was uns zum Leben nötig ist. Die Ähren unter uns werden sich kaum erinnern können, daß bei ihnen und ihren Eltern ein Brot mit Mühe und Unrat meckermäßig nicht an wie eine Sünde? Vielleicht muß man selbst schon an blankgefeierten Bauernhöfen gesehen und den runden, dunkel geböckelten Brotlaib zwischen verflochtenen Bauernhänden gesehen haben, um bis ins Innerste hinein zu wissen, was Brot ist.

Eine fortgeschrittene Zeit, der die Technik alles war, lehte das Brot zu einer Ware herab. Die gewinnlustige Spekulation handelte das Getreide an den Börsen, als ob es irgendein maßloses Massenereignis sei. „Angebot und Nachfrage“ bestimmten den Preis. Und doch ist das Gold unserer Ähren ein absoluter unzerstörlicher Wert. Billige Einfuhr drückte die Preise. Nach der Ernte, in den Wochen, in denen die meisten, gerade die ärmsten Bauern, ihr Getreide verkaufen mußten, hielt die Spekulation mit Käufen zurück. Die Preise stiegen. Der Bauer sah sich gezwungen zu verkaufen und wurde um den Lohn für seine Arbeit betrogen.

### Das jugoslawische Konfordat

vom Abgeordnetenhaus angenommen.

Belgrad, 24. Juli. (Kontinental.) Vom Abgeordnetenhaus wurde Freitagabend nach fünfjähriger, z. T. sehr erregter Aussprache das Konfordat zwischen Jugoslawien und dem Vatikan mit 166 gegen 128 Stimmen angenommen. Das Konfordat wird nunmehr von der Regierung dem Senat zur Annahme zugewiesen.

Ministerpräsident Dr. Stojadinowitsch hielt am Freitagabend in einer Sitzung der Regierungsmehrheit eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die Regierungsmehrheit trotz der scharfen Agitation seitens der orthodoxen Kirche der Ernte, die gegen die Annahme des Konfords als getrieben wurde, als disziplinär erwiesen habe. Nach der Annahme des Konfords wird das Abgeordnetenhaus wohl erst, so führte der Ministerpräsident aus, noch einen Versuch machen, in der Konfordsfrage Einvernehmen mit der katholischen orthodoxen Kirche herbeizuführen, nach welcher Richtung er schon gewisse Schritte unternommen habe. Deshalb solle das Konfordat auch nicht sofort dem Senat vorgelegt und die weitere Behandlung der Konfordsfrage um einige Monate vertagt werden, damit eine ruhigere Atmosphäre geschaffen werde.

Die Regierungsmehrheit, die die Ausführungen Dr. Stojadinowitsch bejahte, beschloß darauf den Ausschluß von 18 Abgeordneten aus der Regierungspartei, die unter Druck des Fraktionszwanges gegen das Konfordat gestimmt hatten.

### Patriarch Barnabas vertrieben.

Belgrad, 24. Juli. (Kontinental.) Das Oberhaupt der serbisch-orthodoxen Kirche Patriarch Barnabas (Wranow) ist in der vergangenen Nacht nach längerer schwerer Krankheit verstorben. Barnabas wurde 1880 im Sandtschaf Kolopazar geboren und 1930 zum Patriarchen gewählt. Er widmete seine ganze Arbeitskraft dem Aufbau der serbisch-orthodoxen Kirche, die sich in den Jahren, in denen er sie als Oberhaupt leitete, stark entwickelte. Dem neuen Deutschland brachte Patriarch Barnabas Verständnis und Sympathie entgegen.











## Gute Fortschritte der Nationalen vor Madrid.

### Der Widerstand am Guadarrama-Fluß gebrochen.

Salamanca, 24. Juli. (Punktmeldung.) Der nationale Heeresbericht vom Freitag meldet von der Front von Tragon: Im Abschnitt von Albaracin haben unsere Truppen einen Erkundungsvorstoß durchgeführt und sind aus dem feindlichen Lager mit über 1500 Stück Vieh zurückgekehrt.

Front von Madrid: Im Abschnitt von Brunete haben unsere Truppen einen glänzenden Sieg an den Ufern des Guadarrama-Flusses errungen. Sie haben den feindlichen Widerstand gebrochen, eine feindliche Schützengrabenlinie eingenommen, dem Gegner große Verluste beigebracht und viel Kriegsmaterial erbeutet. Zur Stunde, in der dieser Bericht niedergeschrieben wurde, dauerte der Vormarsch weiter an. Eine große Anzahl von Militärs ist zu uns übergelaufen.

Südbarranco: Lebhafte Feuer. Es wurden einige wichtige Erkundungsvorstöße durchgeführt.

Die feindliche Fliegerarmee hat ihre verheerliche Gewohnheit, Städte des Hinterlandes zu bombardieren, fortgesetzt und hat mit 5 Flugzeugen den Ort Gacres bombardiert. Eine Anzahl Personen, in der Hauptsache Frauen und Kinder, wurde getötet. Diese verheerliche Tat zwingt uns zu Gegenmaßnahmen.

Die militärischen Operationen an der Front von Teruel im Abschnitt von Albaracin gingen auch am Freitag erfolgreich weiter. Die Volkseinheiten, die ihre Bänder durch aus Cuenca und Valencia herbeigezogene Reserven erheblich vergrößert haben, verdrängen den Vormarsch der Nationalen bei Entrembajagua aufzuhalten. Eine heftige Artilleriebeschädigung und ein nachfolgender Sturmangriff der nationalen Infanterie und marokkanischer Kanallerie brachen aber den Widerstand des Feindes, der sich fluchtartig zurückziehen mußte. Die Nationalen besetzten die Ortschaft Entrembajagua, wodurch große bolschewistische Abteilungen völlig umzingelt worden sind. Die nationale Artillerie beherrscht außerdem einige weitere Orte.

Bei Navas de Camela und Majadahonda, dem wichtigsten und östlichen Punkt der in die nationalen Linien vorgeschobenen bolschewistischen Front bei Madrid, haben die Nationalen am Freitag wichtige Stellungen erobert, durch die eine Abschnürung der bolschewistischen Linien erreicht werden soll. Die Luftwaffe hat alle Abschnitte der Madrider Front heftig bombardiert.

### Nationales Dementi gegen antideutsche Lügen.

Salamanca, 23. Juli. Der Chef des diplomatischen Kabinetts der nationalspanischen Regierung hat folgende Erklärung veröffentlicht:

„Einige ausländische Zeitungen haben die unwahre Nachricht verbreitet, daß deutsche Offiziere in der Nähe von Gibraltar Artillerie aufstellen, und die englische Zeitung „Daily Herald“ hat berichtet, daß sich auch an der Pyrenäengrenze deutsche Batterien befinden. Das diplomatische Kabinett Seiner Exzellenz des Staatschefs tritt diesen unwahren Gerüchten mit einem energischen und entschiedenen Dementi entgegen.“

### General Franco besuchte die Frontstellungen.

Front von Madrid, 23. Juli. Der Staatschef General Franco hat zusammen mit mehreren höheren Offizieren Donnerstag die Frontabschnitte am Madrid besichtigt und wurde von den Kampftruppen mit Jubel begrüßt.

### Der Heliumverkauf an das Ausland.

Die Vorlage vom Militärausschuß des Senats gebilligt.

Washington, 23. Juli. Der Militärausschuß des Senats hat am Freitag die Gesetzesvorlage gebilligt, die einen Verkauf von Helium zur Verwendung in ausländischen Verkehrsflugzeugen gestattet. Die Vorlage, die eine indirekte Folge des „Hindenburg“-Unfalls ist, sieht ferner ein Regierungsvertrag für Helium vor. In einem Sonderbericht ist sowohl hinsichtlich des Verkaufs nach dem Ausland als auch der Errichtung eines Regierungsvertrags Widerspruch erhoben worden. Wie erinnerlich, ist bei den Ausschussberatungen über diese Vorlage Senator auch Dr. E. C. Baker als Sachverständiger gehört worden.

### Wieder englisch-französische Generalstabsbesprechungen?

General Gamelin sagt der britischen Heroldsmänner.

London, 24. Juli. (Punktmeldung.) „Daily Telegraph“ berichtet, der französische Generalstabschef Gamelin beabsichtigt, an den britischen Heroldsmännern im September teilzunehmen. Das Blatt vermutet, daß Gamelin diese Gelegenheit benutzen werde, um die Beziehungen mit den führenden englischen Generalen, die er im Sommer 1934 erstmalig aufgenommen hatte, fortzusetzen.



Pioniere bauen eine Brücke über die Elbe.

Die beiden Pionier-Bataillone, die in der Nähe von Bledow eine vierwöchige Übung durchführten, vollbrachten als Abschluß bei dem Deutschen Alt-Garde einen Brückenbau über die Elbe. Nach Fertigstellung der Brücke wurde sie dem Verkehr freigegeben.

(Weißhof-Wagenborg-M.)

## Beruhigung in Nordchina.

### Die drei Punkte der Peiping Abmachung.

Tokio, 23. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Das Kriegsministerium gibt heute die folgenden drei Punkte der japanischen Garnisonen in Nordchina und den chinesischen örtlichen Behörden getroffene Vereinbarung vom 19. Juli bekannt. Die Vereinbarungen umfassen drei Punkte:

1. Beseitigung aller Personen, die die chinesisch-japanischen Beziehungen stören.
2. Vollkommene Unterdrückung des Kommunismus.
3. Scharfe Kontrolle der Bewegungen und Organisationen, deren japanische Haltung zu anti-japanischen Bewegungen führt.

japanischen Bewegungen führt.

Ferner wird die Entfernung der 37. Division aus Peiping und den anderen Orten, in denen sie garnisoniert war, verlangt, zur Vermeidung ähnlicher Zwischenfälle.

Die örtlichen Behörden versprechen außerdem die Bestrafung aller an dem Konflikt verantwortlichen Personen und außer der Verfolgung der Kommunisten die Unterdrückung der national-chinesischen Bewegung.

### Anbahnung normaler Zustände.

Peiping, 23. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Der Garnisonwechsel zwischen der 37. und der 132. Division der 29. chinesischen Armee, vollzieht sich ganz programmäßig und anscheinend ohne größere Schwierigkeiten unter Überwachung einer japanisch-chinesischen Militärkommission. Während sich die Japaner mit der Haltung der chinesischen Militärs zufrieden erklären, zeigen sich die Chinesen darüber enttäuscht, daß die erwartete, wenn auch nicht als befristet in Aussicht gestellte Zurücknahme der japanischen Truppen aus dem Kampfgebiet bisher noch nicht deutlich erkennbar geworden ist.

In Peiping ist der Straßenverkehr nur noch zwischen Mitternacht und 5 Uhr morgens beschränkt. Die Bahnverbindung mit Tientsin ist beinahe wieder normal im Gange, und auch auf der Hanan-Bahn ist wenigstens ein beschränkter Verkehr aufgenommen worden. Der Luftverkehr der beiden chinesischen Luftfahrtgesellschaften wird weiter ohne Schwierigkeiten durchgeführt.

### Wollen beide Seiten Zeit gewinnen?

Tientsin, 23. Juli. (Staatsdienst des DNB.) Beobachtungen, die ein Sonderberichterstatter des DNB, auf einer Reise von Dairen nach Tientsin gemacht hat, lassen keinen Schluss zu auf unmittelbar bevorstehende große militärische Operationen, da die Gesamtzahl der zur Zeit in Nordchina befindlichen japanischen Truppen höchstens 20.000 Mann beträgt. In Tientsin selbst herrscht völlige Ruhe, und Meldungen über Gefechte liegen nicht vor. Man hat den Eindruck, als wollten beide Partner jegliche Zwischenfälle vermeiden, um Zeit zu gewinnen.



Marconis letzter Weg

Links: Der Sarg Marconis verläßt das Gebäude der königlichen Akademie. Rechts: Der Sarg Marconis verläßt das Gebäude der königlichen Akademie. Links: Der Sarg Marconis verläßt das Gebäude der königlichen Akademie. Rechts: Der Sarg Marconis verläßt das Gebäude der königlichen Akademie.

(Eckert-Wagenborg-M.)

## Aus Kunst und Leben.

### Neuerwerbungen für die Wiesbadener Gemädegalerie.

In unserer Gemädegalerie sind von Sonntag ab einige Neuerwerbungen ausgestellt, die der deutschen Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts angehören. Herr Julius Böhler in München schenkte der Gemädegalerie ein Bild von Wilhelm Tischbein, das einen jungen Helden darstellt, der auf einer Felsplatte eingeschlafen ist, während ein Tiger seine Herde beschleicht. — Von Franz Dreber wurde ein Landschaftsgemälde erworben, das der frühesten Periode seines Schaffens angehört und wahrscheinlich noch im Atelier bei seinem Lehrer Ludwig Richter gemalt wurde. Das Bild stammt aus Dresdener Privatbesitz und galt lange Zeit als eigenhändige Arbeit Ludwigs Richters, dem es außerordentlich nahe steht. Gelegentlich der Ausstellung „Zeichnung der deutschen Romantik“ kam jedoch die Originalstudie Drebers zum Vorschein, die aus dem Jahre 1841 stammt und sich früher im Besitz von Ludwig Richter befand. Es handelt sich um ein Werk von außerordentlich feiner, romantischer Stimmung und von hervorragender Darstellung. Dreber gelangte in späterer Zeit unter den Einfluß Arnolds Böcklins und entwickelte sich nach einer mehr malerischen koloristischen Seite, so daß unter neuerworbene Bild in Drebers Schaffen eine besonders wichtige Stellung einnimmt. — Von dem Frankfurter Landschaftsmaler Karl Gonsky gelangte ein kleines Studio, die „Küste der Riviera bei Vercelli“, in jartem Glanzlichtem aus dem Jahre 1841, zur Ausstellung. — Der Berliner Landschafts- und Stilllebenmaler Charles Hogue ist durch ein normannisches Küstennäheres aus den 1850er Jahren vertreten, durch das man diesen begabten Künstler in der ganzen Breite seiner künftigen Palette kennen lernt. Endlich wurde von dem großen Münchener Maler Adolf von Hildebrand eine Landschaft der berühmten italienischen Schauspielerin Eleonora Duse erworben, die er 1910 in Florenz nach dem Leben geschaffen hat.

\* Max Daubendie, der im Weltkriege fern der Heimat in Niederländisch-Indien verlebte Dichter, hätte am 25. Juli seinen 70. Geburtstag feiern können. Ein beinahe dämonischer Drang, der ihn immer wieder neue Anregungen für seine Werke suchen ließ, führte den in Würzburg geborenen auf weite Fahrten durch Europa und schließlich um die Erde. Von seiner letzten Reise ist er nicht mehr zurückgekehrt, weil ihm der Krieg den Weg nach Europa verschloß. Während Deutschland, an dem er mit heißer Liebe hing, im schwersten Kampf lag, mußte er vier Jahre lang fastenlos in Niederländisch-Indien ausdauern, ohne die Heimat noch einmal wiederzusehen. Von der Sehnsucht innerlich getrieben und getrieben, hat er wenige Monate vor Kriegsende, am 23. August 1918 in Jakarta auf Java, aber seine Reisen und sein literarisches Ende berichtet er in seinen Tagebuchaufzeichnungen und Briefbüchern. „Ich rufe dein Bild“, „Ein Herz im Lärm der Welt“ und „Letzte Reise“. Daubendie ist der Seele Meins so nahe gekommen, wie es vor ihm keinem deutschen Dichter auch nur entfernt gelungen war. Auf seiner Weltreise, die ihn über alle Meere und durch alle Länder trieb, hat er die mächtigsten Fremden der indischen, chinesischen und japanischen Landschaften und Kulturen kennengelernt. Dieser Reise sind seine besten Werke zu verdanken, die großartige Veredlung „Die geliebte Erde“, die asiatischen Romane „Der Garten ohne Jahreszeiten“ und schließlich die japanischen Liebesgeschichten „Die acht Gesichter am Bimale“. Wären alle diese kunstvollen Geschichten ohne Überbretzung vom Geist der asiatischen japanischen Dichtung erfüllt sein, sie bleiben dennoch, wie auch alle seine zahlreichen lyrischen Gedichte, deutsch in ihrer Erfindung und in ihrem künstlerischen Empfinden.

\* Die erste Opernproduktion Berlins im Rundfunk. Anlässlich der 700-Jahrfeier Berlins bringt der Reichssender Berlin die Oper „Raffaello“ von Giovanni Bononcini nach dem Text von Ubaldo Arlozzi am 6. August zur Aufführung. Es handelt sich dabei um die erste Oper, die in

Berlin überhaupt aufgeführt wurde. Die Aufführung fand im Jahre 1702 in dem heutigen Berliner Schloss, am Hofe der ersten Preußenkönigin Sophie Charlotte statt, die eine besondere Vorliebe für die Oper hatte. Der Komponist war der Hofkapellmeister der preussischen Königin und Arlozzi ein Meister der Viola „d'amore“. Die Aufführung fand damals durch abgelaufene Dilettanten statt, und die Königin spielte bei der Aufführung den Cembalo. Der „Raffaello“ ist das einzige Werk, das aus den Anfängen der Berliner Oper erhalten geblieben ist, und die Sendung im Reichssender Berlin ist die erste bekannte Wiederherstellung des Wertes. Die deutsche Übertragung und die musikalische Bearbeitung besorgte Gerd Kornbach. Er hat seine Aufgabe weniger darin gesehen, eine musikalisch-gesellschaftliche Arbeit zu leisten, als vielmehr die Oper dem Leben wiederzugeben.

\* Wiener Brudner-Gesellschaften 1938. Auf Grund der Erfolge der diesjährigen Brudner-Gesellschaften beschließt man, die nächstjährigen Veranstaltungen bedeutend zu erweitern. Neben den üblichen Aufführungen in Pils, St. Florian und St. Florian sollen auch in Wien 1938 Brudner-Gesellschaften veranstaltet werden, die unter der Leitung von Oswald Rabast, Professor Dr. Peter Raabe und Siegmund von Haussegger stehen werden. Ferner soll das nächstjährige Brudner-Fest auch der Bedeutung des großen Komponisten als Orgelspieler Rechnung tragen. Man will deshalb in diesem Rahmen ein internationales Orgel-Wettbewerb veranstalten.

\* Freizeitaufführungen in Paris. Paris veranstaltet in diesem Sommer zum erstenmal große Freizeitaufführungen. Sie finden auf einer Waldwiese im Bois de Boulogne statt. Als Eröffnungsvorstellung wurde Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“ gegeben. Die Mitwirkenden sind Schauspieler des Pariser Odéon-Theaters.

\* Wissenschaft und Technik. An Stelle des in der Ruhestand verlesenen seitigen Direktors der Universitäts-Kinderklinik in Marburg Professor Dr. Freudenberg ist der Dozent Dr. Bischoff aus Marburg mit der vorläufigen Leitung der Klinik beauftragt worden.



# Wiesbadener Nachrichten.

## Spiegel der Weltkurstadt.

### Entdeckerfreunde am Bahnhof.

Fünf Minuten keine Neugierde.

Der Zeiger der Bahnhofsuhr rückt auf Sechs. Nach Bahnzeit 15 Uhr. Kofferbeladene Menschen haben von allen Seiten den Bahnhofsgelände zu. Autos und Mietautos heben an den für sie bestimmten Halteplätzen, ohne Unterlaß entführen passagierfähige Reisende ihrem Innern. Ein Bild auf die Uhr und schon hängt hier und dort ein Koffer an. Andere Reisefreudige werden angeleitet, sehen sich ebenfalls in Laufschritt, während jene, deren Koffer und Koffer jeweils genau durch den Uhrzeiger geregelt wird, mit Genugtuung feststellen, daß sie — wie immer — mit der größten Ruhe alle Formalitäten erledigen können.

Minute um Minute verändert der Platz sein Aussehen. Jetzt treten wieder ungezählte Menschenmassen aus dem Dunkel der Halle in die blendende Helle des vor praller Sonnenglut dampfenden Platzes. Die zurückkehrenden Ferienfahrer führen auf die Dämmlinge zu und wenig später trägt der Rote, Grüne, Blaue oder Gelbe die ihrer Behandlung zu. Die Fremden, deren herrliche Ferienorte in der Weltkurstadt und am Rhein wohnen, verlassen, nachdem sie zuvor das erste einladende Bild — Kellnerbrunnen und Herberdtanlage — in sich aufgenommen, ebenfalls auf dem schnellsten Wege ihr neues Heim zu erreichen.

Ferienreisende sind interessante Menschen. Wenn man ein klein wenig Menschenkenntnis besitzt, kann man sich einen lieben langen Nachmittag lang mit ihnen unterhalten. Ohne ein Wort dabei sprechen zu müssen. Dabei verraten Aussehen und Kleidung oft alles. Da braucht es beispielsweise keine helferische Begabung, um mit hundertprozentiger Sicherheit sagen zu können, daß jenes kofferbeladene Paar ein Hochzeitspaarchen ist. Und jene älteren Herrschaften sind bestimmt nicht das erste Mal in der Weltkurstadt. Die Heilwirkung des Kellnerbrunnens haben sie schon oft am eigenen Leibe verspürt. Wer mit am Fahrkartenhalter stellt ein hochgemachener junger Mann mit Befriedigung fest, daß die nette kleine Blondine, die gerade vor ihm ihre Karte in Empfang nimmt, den gleichen Zug wie er benutzen wird. Man darf sie nicht aus den Augen verlieren und — eine entzückende Reisebegleitung ist so gut wie sicher. Und dann ein „lisses“ Mädchen. Ein glücklicher Vater, dessen trautes Strohalmes aus wenigen Minuten durch die heimkehrende Familie aufgehoben wurde, hat vor Feier des Tages einen Griff in den Geldbeutel getan und spendet nun in seliger Geberlaune — Eis. Mit Wohlbehagen lutschen nun: das Schmelzen, beide kleinen Schmelzerchen, die Mutter, die Oma und natürlich auch — Vati.

Nach fünf Minuten kleiner Neugierde halte ich es nun

für angezeigt, dem Bahnhof den Rücken zu kehren. Und wenn Sie auch nun denken, die Neugierde sei gerade keine schöne Tugend, bitte lesen Sie mit einem in diesen Tagen auf dem Bahnhof bestimmt nicht schwer gemad.

### Badeleben am Rheinstrom.

Strandbad Reibergsaue für jeden Besuch geöffnet.

Wiesbaden als Weltkurstadt verfügt nicht nur über vorzügliche Einrichtungen zur Durchführung von Heilbädern, auch für den Gast und den Einheimischen, der sich in einem Bad erholen will, sind alle Voraussetzungen zur Erfüllung besonderer Wünsche gegeben. Wir haben das herrliche Opebach, als Badegast mit seinen modernen und jeder Bequemlichkeit Rechnung tragenden Einrichtungen, wir haben das idyllisch in schattigen Waldungen gelegene Bad und Sonnenbad „Unter den Eichen“, ein beliebter Erholungsort für alt und jung, und schließlich haben wir auch noch ein Strandbad auf der westlichen Spitze der unfernen Stadtgegend inmitten des Rheinstromes vorgelagerten Reibergsaue, das jedem Wünsche des Badegastes gerecht wird. Von Viehich sowohl als auch von Schierlein aus ist das Bad mit Motorbooten zu erreichen, die erholungsfähige Menschen hinüberbringen zu frühlichem Badeleben.

Dank der günstigen Witterung hat das Strandbad Reibergsaue in diesem Jahre schon eine recht ansehnliche Besucherflut aufzuweisen. Besonders ist natürlich an den Sonntagen der Zustrom sehr stark, aber alle Einrichtungen des Bades sind so großzügig getroffen, daß in keinem Falle eine Überfüllung zu befürchten ist. Die Gärderbereinigung haben in diesem Jahre eine Erweiterung erfahren, so daß für 5000 Personen Abgemessenheiten vorhanden sind. Neben dem weiten Strand ist in diesem Jahre eine rund 60 m große Piegewiese hinzugekommen, auf der man sich in der Sonne bräunen lassen kann. Wer mehr den Schatten sucht, findet ihn unter den alten Baumgruppen längs des „Toten Armes“, der die Flue im Süden umspült. Hier ist auch der beliebte Anlageplatz für Motor- und Raddelboote, deren Benutzer von hier aus dem Bad ihren Besuch machen. Die Schwimmhalle selbst ist sehr geräumig. Ständig flutet der Strom am Strande vorbei und trägt auf seinem Rücken die Schwimmer, die hier ideale Möglichkeiten zu herrlicher Erholung haben. Aber auch der des Schwimmens noch Unkundige hat hier die beste Gelegenheit, den schönen und gesunden Sport zu erlernen.

Immer neue Freunde findet das Strandbad Reibergsaue und vor allem die Jugend, die dort zur Schulzeit flussweise hingeführt wird, ist begeistert von dieser vorbildlichen Einrichtung im Dienste der Volksgesundheit.

### Hüllen in den Schaufenstern fallen. Alles muß genau nach Vorschrift gehen.

Während früher die Sommerurlaubertage Kamptage waren, sind sie heute zu dem geworden, was sie sein sollen: Zu herabgesetzten Preisen sollen der Mode unterworfenen Artikel beschleunigt verkauft werden. In früheren Jahren war der „Saisonverkauf“ ein Abenteuer, ein Lotteriespiel. Da waren noch Ankündigungen möglich wie „50% unter Preis“, große durchgehende Zahlen neben kleinen unterstrichenen lotten in den Schaufenstern und an den Stapeln der Geschäfte, die sonst Angaben, seriös und gut zu sein. Und wenn die erlittenen Sachen bei Nacht betrachtet wurden, kam die Überflutung. — Das hat sich heute grundlegend geändert.

Die Hausfrauen können heute und in Zukunft mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß sie zum Sommerurlaubverkauf außerordentlich preiswürdige Textilien, Bekleidungsgegenstände und Schuhwaren erhalten. Der Kaufmann muß auch bei allen Ankündigungen, die für den Sommerurlaubverkauf zugelassen Artikel von den anderen (sogar) getrennt halten. Gegenüberstellungen der Sommerurlaubverkaufspreise mit den bisher gültigen Preisen sind verboten. Im Verkaufsraum sind sie dann zulässig, wenn sie von außen nicht sichtbar sind. Ankündigungen allgemeiner Art, daß die Preise herabgesetzt sind, sind zulässig; sie dürfen aber nicht in Rabattprozenten ausgedrückt werden.

Besondere Rabatterläufe können am 5. 6. und 7. August in den für den Sommerurlaubverkauf zugelassen Waren veranstaltet werden. Die Zeitungsanzeige wird wieder als wirksamstes Werbemittel im Dienste des Sommerurlaubverkaufs stehen.

### Das Wetter.

Veränderlicher, aber immer noch meist freundlich.

Die schon seit Mitte Mai bestehende Tendenz der Witterung zur Ausbildung sommerlicher Wärmeperioden, die nach einigen Tagen von kühleren, möglichen Wetter unterbrochen werden, im übrigen aber frei von härteren Störungen sind, hat auch in der vergangenen Woche angehalten. Der Verlauf entsprach jedoch infolgedessen nicht immer unserer Voraussage, als die erwartete Wetterberührung nicht langsam fortschreitend dem Wochenbeginn an, sondern (logischerweise) bereits am vorigen Sonntag einsetzte. Am die Wochenmitte wurde es mit der Zufuhr kühler Meeresluft unbefriedigter, der Übergang dazu vollzog sich aber ohne größere Wetterveränderungen, und einen kurzen Regen in der Nacht zum Donnerstag werden viele überaus nicht bemerkt haben. Ein solches Witterungsanzeichen mag das Entzünden der Ferienreisenden sein, für die Landwirtschaft dagegen wird das Regenbedürfnis von Tag zu Tag größer. Sollte auch der Rest des Monats ohne ergiebige Regengüsse verlaufen, so würde der diesjährige Juli seit Beginn des Jahrhunderts nur drei bis vier trübsamer Vorgänger haben. Wir sind zwar der Ansicht, daß auch ein trockener Sommer eine gute Ernte bringen kann, wenn der vorausgegangene Winter und ein Teil des Frühjahrs so regelmäßig wie in diesem Jahr gewesen ist. Jovelllos wird in einem solchen Falle der Eintritt durch immer noch vielfältige Niederschläge erheblich gezeitigt. Ihren Eintritt wünschen wir daher nicht nur, er wird durch die neueste Entwicklung der Wetterlage auch recht wahrscheinlich gemacht. Ein Übergang zu untrübsamem Wetter braucht damit aber nicht verbunden zu sein.

Am vorigen Wochenende hatte härtere Abkühlung einen Hochdruckrücken aufgebaut, der sich von Südwest nach Nordost Europa erstreckte und in dessen Bereich in der Nacht zum Sonntag vollkommene Aufhellung eintrat. Am Sonntag

**Heumanns Herz-Hilfe**  
bei Herzbeschwerden, Herzstopp, nervösen Herzen, Herzschrumpfen, Atem-Not, Angi, Schlaf, Ischämie

**Herzleiden**

Heumanns Herz-Hilfe unterfüttert und regelt die Arbeit Ihres Herzens

Heumanns Herz-Hilfe ist unschuldig und aus rein pflanzlichen Heilstoffen zusammengesetzt.

Zu haben in d. Apotheken für RM. 2.50; reicht ca. 1 Monat.

herrschte fast vollkommen wolkenloses Wetter und die Temperaturen, welche tags zuvor nur bis 21 Grad angeklungen waren, überschritten vielerorts wieder 25 Grad. In der ersten Nachmittagsstunde verdrängte der Hochdruckrücken, es wurden Luftmassen aus immer kühleren Breiten zugeführt und die Erwärmung machte bei Fortdauer des vielstündigen sonnigen Wetters noch weitere Fortschritte. Mittwochs wurden die höchsten Temperaturen der Woche beobachtet; sie lagen in Wiesbaden bei 28%, im übrigen Rhein-Main-Gebiet aber meist bei 30 Grad. Inzwischen hatte sich im Nordwesten ein kräftiges Tiefdruckgebiet entwickelt, unter dessen Einfluss eine vorübergehende Zufuhr kühlerer Luft bereits in der Nacht zum Mittwoch Anlauf zu vereinzelt gewittrigen Störungen gegeben hatte. In der Nacht zum Donnerstag wanderte dann ein etwas stärkerer Ausläufer des Tiefs über unser Gebiet, der vielerorts Regengüsse brachte, deren Mengen aber meist noch nicht 1 Liter auf den Quadratmeter ergaben. Vom Donnerstag an breitete sich das Tief auch südostwärts nach dem Festland aus. Es traten zwar keine Regengüsse mehr ein, es wurde aber unbefriedigender und die Temperaturen gingen wieder zurück. Die Höchsttemperaturen betrugen Donnerstag 23% und Freitag nur noch 21 Grad.

Das nördliche Tief, dessen Hauptkern sich nach dem südlichen Skandinavien verlagert hat, zeigte Freitag bei Island eine Teilschwäche, die unser Gebiet am bevorstehenden Wochenende voraussichtlich zunächst unbefriedigendes Wetter und vermutlich auch geringe Regengüsse bringen wird. Am Sonntag dürfte eine Besserung eintreten, die aber nur vorübergehend sein und schon bald neuer Unbefriedigkeit Platz machen wird. Diese Unbefriedigkeit hält alsdann vermutlich in der nächsten Woche an, aufzuweichen werden aber immer wieder Tage mit Auflockerungen vorkommen und einzelne Niederschläge werden wohl nie von langer Dauer und nur selten reichlich sein. Die Temperaturen halten sich wahrscheinlich vorerst in der normalen Höhe. Erst beim Monatswechsel ist mit härterer Abkühlung zu rechnen.

Die neue Blumenausstellung im Kaiserlichen Landesmuseum aus Schöden der verschiedensten kaiserlichen Anlagen bietet wieder für den Blumenfreund eine mannigfaltige Augenweide in den herrlichen farbigen Spielarten. Vier reichhaltige Tische zeigen des Sommers Rote und Blau. Neben Sonnenhut, Mädchenauge, Herbstkonne, Sammelblume, Herbstsalat, Goldstark, Ordensblume, Ringelblume, Flammenblume, Stadmal, Wädelblume, Marguerite, die mit ihren leuchtenden Farben stets erfreuen, mag auf einige Blumen noch besonders aufmerksam gemacht werden. Blaue Herbstsalat, verschiedene Gartenbakterien, Eikenkraut in mehreren Farben ziehen das Auge vornehmlich an. Ein großer Fahnenbaum fällt jedem auf. Die solofarbige Seidenpflanze aus Südamerika ist eine besondere Schönheit. Der gelbe Herbstsalat ist auch nicht weniger häufig. Die libanitanische große Hyacinthe mit ihren weiß-roten Blüten hebt sich apart aus ihrer Umgebung ab. Die Blütezeit mit ihren grünen Fruchtbeeren und blauen Blüten wird mit feiner Unbefriedigung lassen.

Konzentrierte SALAT-TUNKE spart Öl!

**PARSALA** würt den Salat und ist billig!

Der neue Komet. Der am 4. Juli von Finsler in Zürich gefundene Komet hat inzwischen seine Helligkeit bis zur Sichtbarkeit mit bloßem Auge vergrößert und einen Schweif entwickelt. Nach einer photographischen Aufnahme der Wiesbadener Sternwarte zeigte sich am 20. Juli bereits ein Kopfbuchmesser von einem Schalel der Mondgröße und ein Schweif von einem Mondbuchmesser Länge, der nach dem Sternbild Andromeda wies. Bei seinem weiteren raschen Lauf, der ihn bis zum Monatsende bis unterhalb des Polarsterns führen wird, nimmt die Helligkeit voraussichtlich bis an die 4. Sterngrößenklasse zu und auch der Schweif wird mehrere Grade Länge erreichen. Er nähert sich auch dabei noch hart der Erde und kommt am 7. August bis auf 75 Millionen Kilometer an sie heran. Die inzwischene aufgenommene Spektre zeigen Banden des Cyan und der Kohle in Kopf und Kopfumgebung. Das Spektrum des Schweifes, der schmal und dünn ist, konnte noch nicht erhalten werden.

Einkleidung von Freiwilligen in die Luftwaffe. Das Reichsluftfahrtministerium gibt bekannt: 1. Es steht nur noch kurze Zeit zur Verfügung für die Annahme von Freiwilligen. Den Bewerbern wird hiermit angetragen, sich sofort bei einer Illigerabteilung, einer Luftnachrichtenerziehungsabteilung oder einer Luftnachrichtentrainingsschule schriftlich zu melden. Die Aufstellungen der genannten Dienststellen sind bei jedem Wehrdienstkommando und jedem Wehrdienstamt zu erfahren. Das Wehrblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe wird ebenfalls von den genannten Stellen ausgegeben. 2. Eintragungsgebühren bei anderen militärischen Dienststellen sind weglassen. Sie verzögern nur die Bearbeitung zum Rechte des Bewerbers. 3. Bei der Flakartillerie und beim Regiment General Göring werden im Frühjahr 1938 keine Freiwilligen eingestellt. 4. Der Zeitpunkt für die genannten Freiwilligen für die Herbst

### Man spricht vom Sommerurlaubverkauf.

Große Tage für die Hausfrauen.

Es ist ein Glück, daß der Sommerurlaubverkauf immer mit den letzten Tagen des Monats beginnt. Jede Hausfrau hat ihre kleinen Wünsche und in den Tagen des Sommerurlaubverkaufs werden sie wohl. Ganze Kaffeekränzchen begeben sich auf das „Schlafstübchen“ und unter Ehe-männern wird viel von passionen Blasen gesprochen.

In den letzten Tagen war wieder einmal Hochbetrieb bei den Kaffeekränzchen, den Schaufensterdekorationen und den Schriftmalern. Am Samstagabend werden die



einsteilen 1938 bei der Fliegertruppe, der Flakartillerie, der Luftnachrichtentruppe und dem Regiment General Göring wird noch beauftragt werden.

Auch den älteren Verkäuferinnen ihren Arbeitsplan. Im Handel und Handwerk ist die Aufgabe nach jugendlichen Verkäuferinnen besonders hart. Dagegen wird die im besten Berufsalter stehende Arbeitskraft immer wieder zurückgestellt. Man kann sich das nur daraus erklären, daß die jüngeren Kräfte nur aus Mitleidsgründen vorgezogen werden. Es wäre jedoch angebracht, ältere Verkäuferinnen, die im vierten, fünften oder sechsten Berufsjahr stehen, ershären zu und sich in jeder Lebenslage schneller zurechtfinden, gleich einzustellen und nicht erst dann, wenn die Nachfrage nach jungen Verkäuferinnen nicht erfüllt werden kann.

Verhalten darf nicht zum Tarifbruch führen. Während früher der Tariflohn durch Vereinbarungen von Verbänden bestimmt wurde, ist heute die Gestaltung der Arbeitsbedingungen dem Treuhänder der Arbeit als einer staatlichen Behörde übertragen worden. Die von ihm erlassene Tarifordnung ist eine Rechtsordnung, gegen die nicht verfochten werden darf. Wie in der „NS. Sozialpolitik“ mitgeteilt wird, hat deshalb das Reichsarbeitsgericht in einer Entscheidung (RAG. Band 18, Seite 113) mit Recht darauf hingewiesen, daß es völlig unerlässlich ist, aus welchen Beweggründen heraus ein unter dem tariflichen Betrag liegender Lohn vereinbart worden ist. In dem entschiedenen Falle hatte der Unternehmer gegenüber dem Klagenpruch einwendend behauptet, daß der Kläger arglistig handele, wenn er den Tariflohn verlange, da er nur unter der Voraussetzung eines geringeren Lohnes eingestellt worden sei. Das Reichsarbeitsgericht hat diese Einwendung für unbegründet erklärt, da der Umstand, daß der Kläger nicht bei seinem Wort geblieben sei, zur Rechtfertigung der unter tariflichen Bezahlung nicht ausreicht. Der Grundsatz der Unabdingbarkeit des Tariflohnes habe den Vortrag vor dem dem Tariflohn, wenn dieses Vorhalten einen Tarifbruch bedeute.

Vereinbarung der Angehörigen für Bauwohnen. Bekanntlich hat seit dem Dezember 1936 Bauwohnen vor ihrem Beginn beim Arbeitsamt anzuzeigen, und zwar private Bauwohnen, wenn sie mehr als 5000 RM, und öffentliche Bauwohnen, wenn sie mehr als 25.000 RM Arbeitslohn an der Baustelle erfordern. Die bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, daß eine wesentliche Vereinfachung der Abgrenzungsmerkmale für die Anzeigepflicht möglich ist. Zweifelsfragen, ob ein Bauwohnen als öffentlich oder privat anzusehen ist, oder wie sich die Löhne an der Baustelle errechnen, sind wiederholt aufgetaucht. Deshalb hat der Beauftragte für den Vierjahresplan mit Wirkung vom 1. August 1937 die Anzeigepflicht einheitlich für alle öffentlichen und privaten Bauwohnen vorgeschrieben, bei denen mehr als zwei Tonne Kannelen verwendet werden. Damit werden Reparaturen, die häufig sehr oder nur wenig Eisen verbrauchen, von der Anzeigepflicht befreit, jedoch unnötige Verzögerungen vermieden werden. An den bisherigen Vorschriften für die Anzeigen, sowie an der Notwendigkeit, daß die Polizei die Baugenehmigung erst nach Anhörung des Arbeitsamtes erteilen darf, ändert sich nichts.

Adamsfelder Grad ist ein Titel. Die vierte Strafkammer Frankfurt a. M. verurteilt wegen Vergehens gegen das Titelgesetz vom 7. April 1933 und § 6 a des Ergänzungsgesetzes zum Titelgesetz vom 15. Mai 1934 zu 250 RM. Geldstrafe verurteilt worden war. Es handelt sich um den bekannten Fall, in dem der Angeklagte sich den ihm von einer ausländischen Universität verliehenen Dr. h. c. zugelegt und geltend gemacht hatte, daß es sich um einen akademischen Grad und keinen Titel handele. Der Einzelrichter hatte entschieden, daß ein akademischer Grad ein Titel sei. Zu der gleichen Auffassung gelangt das Berufungsgericht.

Krankheit genügt. Solange die Arbeitsunfähigkeit der Krankentafel nicht gemeldet ist, ruht nach § 216 A.D.D. der Anspruch auf Krankengeld. Diese Bestimmung hat schon in unglücklichen Fällen zu unbilligen Härten geführt, weil die Betroffenen sich nicht über die Form klar waren, in der die Meldung erfolgen muß. In den meisten Fällen handelt es sich um auswärtig wohnende Mitglieder der Krankentafel oder um Orte, an denen kein Arzt anwesig ist. So geschieht es häufig, daß ohne Verschulden der Betroffenen der Anspruch auf Krankengeld verloren geht. Die Kassenmitglieder sind durchweg der Auffassung, daß die Meldung in der Form erfolgen muß, daß der Arzt unterschriebene Kurcheine bei der Krankentafel abzugeben sei. Nicht bekannt ist ihnen, daß eine einfache schriftliche oder mündliche Meldung über die Arbeitsunfähigkeit an die Krankentafel genügt, um die Frist zu wahren. Der Kurcheine kann später nachgereicht werden. Es genügt also in Fällen der Erkrankung eine einfache Benachrichtigung an die Krankentafel etwa durch Postkarte. Auf diese Weise wird mancher Arbeitskamerad vor Schaden bewahrt.

Von der Hellen-Kaltes-Gast, die die hiesige Hitler-Jugend nach dem Wetterschiff führte, berichtigte die Fahrtteilnehmer nur Gutes. Die nächsten nicht allzu großen Wochentagen machen den Jungen nichts aus, wint ihnen doch inzwischen reichlich Abwechslung in Spiel und Sport. Von Hellen ging es bis jetzt über Raumbach und Grenzau und schließlich wird das Endziel Eimburg erreicht, von wo aus am Sonntag die Heimreise angetreten wird. Viel schönes haben die Hitler-Jungen in den Dörfern des Westermals erlebt. Überall wurden sie gastfreundlich aufgenommen und hatten immer sofort gute Verbindung mit der ländlichen Bevölkerung hergestellt. Die gewonnenen reichen Eindrücke auf ihrer Westermalfahrt werden noch lange in ihrem Gedächtnis haften.

Verletzte wurde Jüdischenpeter B. a. d. dem Amtsgericht Wehen vom 1. Oktober 1937 in gleicher Eigenschaft an das Landgericht Wiesbaden.

Hohes Alter. Fräulein Clara Wilde, Dohheimer Straße 82, begehrt am 23. Juli ihren 88. Geburtstag in bestem körperlichen und geistigen Frische. Im Jahre 1849 gründete sie in Dampzig eine höhere private Mädchenschule, welche sie mit Erfolg leitete. Die Schule, die heute noch besteht, vermittelt der Jugend weiterhin die geistige Ausbildung. Frä. Wilde nimmt nach wie vor regen Anteil an dem Fortbestand der Schule. Sie lebte im Jahre 1907 nach Wiesbaden über

um sich hier in den Ruhestand zurückzuziehen. Sie ist seit 30 Jahren Besitzerin und ständige Leiterin des „Wiesbadener Tagblattes“. Ihren 88. Geburtstag begeht am Sonntag, 25. Juli, Frau Babette W. a. geb. Kümmele, Wiesbadenstraße 12.

Karlsruhe. (Wochenzeiger.) Sonntag, 25. Juli, 11.30: Promenadenkonzert vor der Brunnenfontäne, 16.00 und 20.00 Konzert. Montag, 26. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenfontäne, 20.00 Konzert. Dienstag, 27. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenfontäne, 16.00 und 20.00 Konzert. Mittwoch, 28. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenfontäne, 16.00 und 20.00 Konzert. Donnerstag, 29. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenfontäne, 16.00 Konzert, 20.00 Serenaden-Abend. Freitag, 30. Juli, 11.00: Frühkonzert, 16.00 und 20.00 Konzert. Samstag, 31. Juli, 11.00: Frühkonzert vor der Brunnenfontäne, 16.30 Konzert vor der Brunnenfontäne, 20.00 Konzert. Sonntag, 1. August, 11.30: Promenadenkonzert vor der Brunnenfontäne, 16.00 Konzert, 20.00 Großes Feuerwerk, Konzert des Städt. Musikorchesters.

Wiesbadener Künstler im Anbau. Clemens Wilmersdorf wirkt am dem bunten Sonntagabend des Reichsfestivals Frankfurt am 25. Juli um 20 Uhr mit.

Färberei Walkmühle  
CHEMISCHE REINIGUNG

## Wiesbaden-Biebrich.

Ein Biebricher bei Rüdesheim tödlich verunglückt. Am Donnerstag, zwischen 18 und 19 Uhr, ereignete sich etwa 400 Meter hinter dem Hof Schönauf auf der Landstraße nach Rüdesheim ein tödlicher Autounfall. Als der 54jährige Chemiker Alexander B. aus Biebrich mit seinem Personenvanwagen die Straße befur, plachte ihm an einem Bordrand ein Reifen. Der Fahrer verlor dadurch die Herrschaft über seinen Wagen. Das Auto rannte, nachdem es einen Baum gestreift hatte, gegen einen zweiten Baum. Dabei wurde der Fahrer so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb. Das Unfallkommando nahm alsbald die notwendigen Feststellungen vor. Der Wagen war bei dem Anprall so schwer beschädigt worden, daß er abgeschleppt werden mußte.

## Wiesbaden-Schierstein.

Jungvolk auf Fahrt. Das Rählein 22 hat sich mit 50 Pimpfen zur Sommerfahrt in den Westerwald begeben, weitere 16 Pimpfe werden am 27. Juli zu einer Großfahrt nach der Jugslohe und dem Bodensee ihre Tornister packen.

Der Menschen Arbeit, Entzogen. Nach einem Jahre hoffnungsvoller Erwartung hat jetzt mit Macht die Ernte eingekehrt. Überall in den Gemärgungen flingt der Schnitter heiler Senfenschlag in den wogenden Ährenfeldern. Huttig schreiten Franken und Wälders den Schnittern nach, eilig die Halme zu Bündeln fassend und zu Garben bindend. Nachdem der letzte Halm geerntet ist, erscheinen schnell die großen Fruchthäufen, die weit und breit der Landschaft ein besonderes Gepräge geben. Schon schwanen schwere Erntewagen mit frohgemutem Menschen der Dreifachmalme entgegen. Wagen an Wagen reit hier an, die darauf warten müssen, ehe ihre wertvolle Ladung herangebracht und gedroschen werden kann.

Verkehrsunfall. Am Freitag kurz nach 10 Uhr flogen Ede Lehr- und Saarstraße ein Kraftfahrzeug und ein Personenvanwagen zusammen. Das Kraftfahrzeug wurde leicht beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

## Besuchen Sie „Burgruine Sonnenberg“

## Wiesbaden-Dohheim.

Auf den Getreidefeldern hat sich jetzt eine emsige Tätigkeit entfaltet. Auf Schritt und Tritt begegnet man im Felde fleißigen Schnittern und Garbenbindern. Ein eindrucksvolles Bild des Entzuges der Natur bilden wohl die großen Getreidehaufen auf den Feldern. Der Druck des Getreides hat auch schon eingelegt und täglich vernimmt man das Summen der Dreifachmalme. Die Natur hat wieder für ein weiteres Jahr vorgeplant und uns das neue Brotgetreide befohlen. — Die am Donnerstag angekommenen Arbeitsdienstlöhner helfen bereits wieder bei den Erntearbeiten mit und wurden in der Turnhalle des Ld. 1848 untergebracht. Die fleißige regelnlose Zeit fördert sowohl die schnelle Reife des noch auf dem Felde stehenden Weizens und Hafers, als aber auch eine reibungslose Ernteeinbringung.

Wohnen gehört die Eberbacher Straße? Vieles wird immer noch angenommen, daß der neubauete Häuserblock an der Eberbacher Straße zu dem Stadtteil Wiesbaden-Dohheim gehöre. Tatsächlich ist es aber so, daß das östlich der Holztrasse gelegene Gelände, worunter auch die Eberbacher Straße fällt, zu dem Stadtgebiet Wiesbaden-Alt zählt. Die natürliche Grenze zwischen Alt-Wiesbaden und dem hiesigen Stadtteil bildet die Holztrasse, die vor einiger Zeit nach Rheingauer Straße hieß.

## Wiesbaden-Bierstadt.

Todesfall. Am Freitagabend wurde einer unserer ältesten Einwohner, Herr A. Schädler, zu Grabe getragen. Der Verstorbenen hand im 88. Lebensjahr und war langjähriges Mitglied im MGB. „Frohlin“ Singer und Einwohner gaben dem Verstorbenen ein zahlreiches Geleit. Der Chor des MGB. „Frohlin“ umrahmte die Trauerfeier mit Chorböden. Herr Strubing hielt die Beerdigung.

Vom Ran der Siebung. In unaufrichtiger Arbeit wird an dem Erleben der hiesigen Siebung gearbeitet. Bereits jetzt sind schon drei Doppelhäuser unter Dach und weitere sind schon wieder in Angriff genommen. Ein vorbildlicher Gemeinschaftsgeist herrscht unter den Sieblern, sobald viele Arbeit gemeinschaftlich durchgeführt wird, besonders die Grundarbeit. Dieser Tage trat auch der Motorlarm geschlossen an und half einem Kameraden die Erdbewegungsarbeiten zu seinem Siebungsstand fertigstellen.

Zum Sängerbundesfest nach Breslau begeben sich am nächsten Mittwoch vom hiesigen MGB. „Frohlin“ 16

# Die reichsgegesetzliche Krankenversicherung und der Vierjahresplan.

Von Magistratsrat Dr. jur. M. Voeltger, stellvertretender Vorsitzender des Versicherungsamtes der Stadt Wiesbaden.

Bereits in der Vorkriegszeit und in den Nachkriegsjahren vor der Währungsreform hatte die reichsgegesetzliche Krankenversicherung, d. h. die in der Reichsversicherungsordnung geregelte Krankenversicherung, durch ihre Aufgabe, den Verletzten bei Krankheit Hilfe und ärztliche Behandlung zu erteilen, eine außerordentliche Bedeutung für unser deutsches Volk. Ein Zahlenbeispiel läßt dies ohne weiteres erkennen: Selbst bei dem nach kurz zurückgegangenen Beschäftigtenstand im Jahre 1933 waren nach 18,7 Millionen Arbeiter und Angestellten der Krankenversicherung pflichtig. Mit ihnen angehörten, denen der Versicherungspflicht ebenfalls zukam, ergab sich also auch bei dem damaligen geringen Beschäftigtenstand eine gewaltige Zahl. Entsprechend der damals herrschenden liberalistischen Denkweltanschauung ist in der Bedeutung der Krankenversicherung vornehmlich in dem Wert, den der einzelne darin für sich und seine Angehörigen sah. Die ungeheure Bedeutung der Krankenversicherung für die Volksgesamtheit wurde während dieser Zeit wenig oder gar nicht beachtet. Erst durch die Währungsreform rückte die Bedeutung der Krankenversicherung in ein ganzlich neues Licht. Der nationalsozialistische Grundgedanke der einzelnen ist nicht die Gemeinlichkeit, d. h. das Volk, ist alles, sieht dazu, die Krankenversicherung nach ihrer Auswirkung auf die Volksgesamtheit zu werten und ihre Bedeutung für die Zukunft unseres Volkes offen zu legen. Damit ist aber der Wandel in der Bedeutung der Krankenversicherung noch nicht beendet. Über allen Dingen der Nation steht heute der Vierjahresplan, der der Sicherung der Ehre und der Freiheit des deutschen Volkes dienen soll. Wie sich heute jede Angelegenheit der Nation auf den Vierjahresplan auswirken ist, so muß dies auch bei der Krankenversicherung geschehen. Ihre Bedeutung ist also heute nach ihrer Auswirkung auf den Vierjahresplan zu messen. Deshalb ist es berechtigt, den Einfluss der Krankenversicherung auf den Vierjahresplan und ihre Aufgaben im Rahmen dieses Planes einer Betrachtung zu unterziehen.

Der Vierjahresplan bewirkt, uns möglichst von der Natur lebenswichtige Güter und damit vom Ausland unabhängig zu machen. Die Durchführung des Vierjahresplanes gebietet daher, unsern Boden auf das intensivste zu demirtschalten und den deutschen Volkstand als wichtige Rohstoffquelle zu zulegen und zu bewahren. Ebenso wichtig ist die Herstellung von eigenen Werkstoffen in unseren industriellen Anlagen und ihre weitestgehende Verwendung anstelle von Auslandsprodukten. Diese Aufgaben sind aber nur mit gelunden und deshalb einseitigen Beschäftigten möglich. Gesundheit und der wertvollen Volksgenossen ist Aufgabe der Krankenversicherung. Man erkennt also, welche maßgebende Bedeutung der Krankenversicherung im Rahmen des Vierjahresplanes zukommt. Mit ihrer Hilfe werden die erkrankten Volksgenossen wieder hergestellt, um mit neuem Lebensmut und neuer Schaffensfreude an ihre Arbeitstelle und damit in den Kampf um das Gelingen des Vierjahresplanes zurückzukehren.

Die Versicherungsträger der Krankenversicherung, die Krankentafeln, erfüllen damit nach eine weitere Aufgabe. Sie erhalten der Wirtschaft nicht nur leistungsfähige Volksgenossen, sondern dadurch, daß sie die Gesundheit der erkrankten Mitglieder wiederherstellen helfen, verhindern sie auch, daß diese Volksgenossen für längere Zeit aus der Arbeit auscheiden und dann auf Unterhaltungen angewiesen sind. Für arbeitstreibende Wirtschaft sind solche Unterhaltungen immer hinderlich, für die Wirtschaft aber bewahren sie eine Belastung, die in einer Zeit, in der alle Kräfte auf das eine große Ziel, die erfolgreiche Durchführung des Vierjahres-

planes, gerichtet sind, doppelt spürbar wäre. Durch die Leistungen der Krankenversicherung wird diese Belastung also vermieden.

Die einflussreiche Mitwirkung der Krankenversicherung beim Vierjahresplan zeigt sich noch deutlicher dann, wenn Werturteile zwar nicht erlassen, bei weiterer Betrachtung aber mit längeren Erörterungen zu rechnen wäre. Hier droht dann nur zu häufig ein längerer Ausfall bewährter Arbeitskräfte. Durch vorweggenommene Gesundheitspflege, insbesondere durch Beschäftigung von Seilrücken, greift die Krankenversicherung in solchen Fällen ein.

Eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Durchführung des Vierjahresplanes ist immer ein gleichbleibendes Lohn- und Preisniveau, d. h. es ist Stetigkeit der Wirtschaft erforderlich. Arbeiter und Angestellte müssen stets in gleichem oder in steigendem Maße als Käufer im Wirtschaftskreislauf vorhanden sein, und sie müssen für ihren Lohn stets die gleichen Güter, Waren, Leistungen usw. erhalten können. Dies wäre aber dann ausgeschlossen, wenn arbeitsunfähig erkrankte Wertkräfte anstelle ihres ausfallenden Lohnes keine Entschädigung erhielten. Da die Krankentafeln sich der erkrankten Volksgenossen nicht nur annehmen und ihnen möglichst reich wieder zu ihrer Gesundheit verhelfen, sondern durch Zahlung von Krankengeld an arbeitsunfähig Erkrankte einen Ersatz für den durch die Erkrankung eintretenden Lohnausfall gewähren, erhalten sie die Volksgenossen und ihre Angehörigen vollständig. Sie werden also als Käufer nicht ausfallen, sondern im Wirtschaftskreislauf bleiben. Die Krankentafeln tragen mithin dazu bei, die breite Käuferkraft im wesentlichen aufrechtzuerhalten. Damit tragen sie in einem nicht unbedeutenden Maß zur Stetigkeit der Wirtschaft bei.

Maßgeblichen Einfluss auf die Stetigkeit der Wirtschaft haben die Krankentafeln auch durch ihre Beitragsgestaltung. Denn ein Drittel bzw. die Hälfte der Krankenversicherungsbeiträge wird von den Arbeitgebern, also von der Wirtschaft, aufgebracht. Eine Beitragsverhöhung würde der Wirtschaft somit neue Belastungen bringen und ihre Stetigkeit ausfallen. Pflichtbewusste Krankentafeln haben es deshalb als ihre Aufgabe zu betrachten, auch bei höherer Beitragsprüfung ihrer Kasse Beitragsverhöhungen, insofern es irgendwie möglich ist, zu vermeiden. Die Beitragsminderung, die die Krankentafeln insofern haben, wird nach dem Umfang der Beiträge, die die Erhöhung von Krankenversicherungsbeiträgen nach der Verbindung des Vierjahresplanes nicht von der Genehmigung einer besonderen, neuen Prüfungsstelle abhängig gemacht werden ist, wie etwa die Erhöhung von Lebensmittelpreisen, Krankenhauspflegekosten usw.

Nicht zu unterschätzen für die Durchführung des großen Planes ist weiter, daß die Krankentafeln bei Verordnung von Arzneien sowie sonstigen Heil- und Hilfsmitteln mit dazu beitragen können, daß deutsche Erzeugnisse weitestgehend Verwendung finden. Damit wirken die Krankentafeln zugleich propagandistisch zugunsten des Vierjahresplanes auf die Versicherten ein.

Schließlich sorgt die Krankenversicherung durch die Gesundheitsförderung unseres Volkes dafür, die Nation wechselfähig zu machen und ihre Wehrfähigkeit zu erhalten. Ohne diese Wehrfähigkeit wäre das deutsche Volk hilflos dem Zugriff etwaiger ausländischer Mächte ausgeliefert. Nicht zu vergessen ist, daß nicht nur die Krankenversicherungen, sondern auch, in anderen Zweigen der Sozialversicherung alle ihr Zeit dazu beitragen, das deutsche Volk gesund und frei von Sorgen zu machen, und daß sie sich alle mit ganzer Kraft für den Vierjahresplan einsetzen, der dem gleichen Ziele dient.



Männer und Frauen. Nach fünfjährigem Aufenthalt werden sie wieder zurückgeführt.

### Wiesbaden-Erbenheim.

**Verkehrsunfälle.** Am Freitag nach 14 Uhr kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Omnibus und einem Personenkraftwagen. Der Fahrer des Personenkraftwagens, sowie seine im Auto mitfahrende Mutter trugen eine Gehirnerschütterung und Rhythmuswunden im Gesicht davon. Beide wurden durch einen Personenkraftwagen nach dem St. Josefs-Hospital verbracht. Der Personenkraftwagen wurde stark und der Omnibus leicht beschädigt. — Gegen 22.20 Uhr stieß vor dem Hause Frankfurter Str. 33 ein Kraftfahrzeug mit einem Radfahrer zusammen. Beide Fahrer wurden verletzt. Der Kraftfahrzeugfahrer wurde nach dem St. Josefs-Hospital verbracht. Die Fahrgeige wurde leicht beschädigt. Das Kraftfahrzeug wurde festgestellt. Beide Verkehrsteilnehmer standen unter Einfluß von Alkohol. Blutproben wurden entnommen.

### Wiesbaden-Kloppenheim.

**Wegbau.** Ein vielgehegter Wunsch der Landwirtschaft wird zur Zeit erfüllt. Einige Hauptfeldwege werden durch die Stadtverwaltung gekürzt und dadurch hergestellt.

Die Ernte ist auch hier in vollem Gange. Durchweg steht die Frucht sehr gut, lediglich in Richtung Wiesbaden wurde ein Teil der Äcker durch den Hagelschlag etwas mitgenommen.

### Wiesbadener Lichtspiele.

\* **Ufa-Palast.** Auf irgend einer Tanzfläche ist ein Roman liegen geblieben, der den Titel „Karussell“ führt. Natürlich handelt es sich um den Roman, und das tut auch der Film, der den gleichen Namen trägt. Wie allerdings die kleine Tänzerin Gitta von ihrem Bräutigam an einen Photographen gerät, von diesem an einen Schenken und von dort an einen Karussellführer, das geschieht so geschwind wie bei den Drehungen eines Karussells, und an allem ist bloß der böse alte Onkel schuld, der das Verlobungshindernis bildet und zur Vernunft gebracht werden soll, aber sich lieber so unvernünftig benimmt, daß er sich selbst in die Gitta verliert, von der er nichts wissen wollte, was der junge Bräutigam wieder sehr übel nimmt — aber wir machen lieber Schluss mit dem Karussellfahren, weil sonst der Reiz noch schwindend wird. Kurz und gut, Alving Eiling hat als Spielführer einen lustigen, unbeschwerten und an überraschenden Überbungen reichen Film herausgebracht, dessen Seele Marita Röst ist. Sie ist brillant mit ihrem leicht erotischen Tonfall und ihren warmen Temperamentsausbrüchen. Kaubauer, wenn sie tanzt, magu ihr der Film reichliche Gelegenheiten gibt. Ihr Tanz hat eine besondere, aus Eigenartigkeit freilichende Note, einen durchaus persönlichen Stil. Am übrigen freut man sich, wieder einmal Paul Wendels zu begnügen, der den alten Kunst-Gutten mit professoraler Würde gibt, was um so dröhliger wirkt, wenn der baldige Jungellose ganz aus seiner feileinen Rolle fällt. Richard Korn ist ein in seiner Eiferung überzeugender Liebhaber, und Georg Alexander der Schwermütiger, der er von jeher war. — Im Beiprogramm läuft ein Kurzfilm „Das Kunstschloß“. Dieses Schloß, mit dem kein Mensch fertig wird, ist die Veranstaltung, daß ein junges Paar eingekerkert wird und sich der Verlobungsfuß geben kann. Ein Kulturfilm zeigt die Schönheit des alten Arelate, des heutigen Altes in der Provence, mit seinen gewaltigen Ruinen aus der Römerzeit, seinen Erinnerungen an die altdeutsche Geschichte, seinen schönen Frauen und seinen Stiergefechten. In der Ufa-Woche spielen besonders die Aufnahmen vom Tag der deutschen Kunst in München und dem großen Festzug. Dr. Wolfram Waldischmidt.

### Aus dem Vereinsleben.

\* Der MGR „Eintracht“ Wiesbaden 1901 unter dem am letzten Sonntag wie alljährlich seinen großen Sommerfamilien-Ausflug. Diesmal war das Ziel St. Goarshausen. Frühzeitig trafen die 80 Teilnehmer hier ein. Nach dem Mittagsessen erfolgte der Aufstieg zur Lorelei. Begünstigt durch das schöne Wetter, hatte man hier einen herrlichen Ausblick. Durch Vortrag einiger Chöre, die unter Leitung von Ehrenvorsitzender W. Allenhöfer vorzüglich zu Gehör gebracht wurden, hatten die zahlreichen Besucher der Lorelei einen herrlichen Genuss. Allgemeines Beifall fanden auch die Schläger der „Räuber Jungens der Eintracht“. Nach einer längeren Kaffeezeit erfolgte dann die Rückfahrt durch das herrliche Rheintal nach St. Goarshausen. Bei Gesang und Tanz verließ die Zeit nur zu schnell. Wohlbehalten brachte die Bahn die Teilnehmer wieder in die Heimat zurück.

## Nus Bau und Provinz.

### Taunus und Main.

— **Niederrhausen, 23. Juli.** Zur Förderung der Seidenraupenzucht beschloß die Gemeinde, daß die unbebauten Böschungen und Gemeindegrenzen mit Maulbeerbäumen bepflanzt werden.

### Aus dem Rheingau.

— **Kauenthal, 23. Juli.** Jagdpächter Johann Trapp aus Kadesheim hat im Waldrevier Kauenthal ein Wildschwein erlegt, das etwa 50 Kilo schwer war.

— **Stühli, 23. Juli.** Eine große Dummheit im jugendlichen Reichtum hat ein 15jähriger junger Mann von hier begangen. Seine große Luft, Motorrad zu fahren, ließ ihn zum gemeinen Dieb werden. Er nahm eine in den Rhein anlagen lebende schwere KSL-Maschine an sich, verdeckte sie in den Weiden der Mittelheimer Weiden und machte dann tagsüber Sperrfahrten mit dem Rad. Drei Tage dauerte diese Herrlichkeit. Dann packte die Polizei zu. Das Rad wurde sichergestellt und der Dieb zur Rechenschaft gezogen.

— **Loch, a. Rh., 23. Juli.** Einen schweren Unfall erlitt der 50jährige Dreifachmaschinenbehrer R. Beim Arbeiten an der Maschine geriet er in die Strohprelle, die ihm erhebliche Quetschungen am rechten Bein und an der Hüfte beibrachte. Der Bauernbesitzer war so sehr eingeschreckt, daß er einige Schrauben an der Strohprelle entfernt werden mußten, um ihn zu befreien. Nachdem der sofort hinzugekommene Arzt einen Rotenband angelegt hatte, wurde der Verunglückte von dem Sanitätsauto in das Kadesheimer Krankenhaus verbracht.

### Lahn und Westerwald.

Schwarzer Marmor an der Bahn entdeckt.

— **Elz bei Limburg, 23. Juli.** Vor einiger Zeit wurde hier ein Marmorvorkommen entdeckt. Einige entnommene Proben kamen in Bearbeitung und lieferten nach Politur sehr schöne schwarzen Marmor mit weißen oder gelben Adern. Man hofft, daß sich hier ein neuer Industriezweig eröffnen läßt, zumal der Elz Marmor auf der letzten Handwerks-Werkstoffschau in Limburg große Beachtung findet.

### Mit Adz. nach Düsseldorf.

Fahrtbericht eines Wiesbadeners.

Der Himmel war den ganzen Morgen mit dicken Wolken behängt und die Sonne war nur ganz kurz einmal darunter hervorgetaucht. Als aber am Nachmittag um 3½ Uhr unser Zug fahren sollte, da brach die Sonne durch und blieb uns bis zur Heimfahrt hold, bisweilen meinte sie es sogar zu gut. Unsere Fahrt ging durch den Rheingau über Elzville, St. Goarshausen, Niederlahnstein, Koblenz, Königswinter, durch die herrliche Landschaft rechts und links des Stromes. In unserer Abteil waren drei Mainzerinnen, ein älterer und ein jüngerer Herr sowie eine verheiratete Frau.

Alles war in freudiger Erwartung, war es doch für alle die erste große Ausfahrt, deren Weg uns durch „Adz.“ ermöglicht wurde. Wir saßen und schrien die Mainzer Räbelschossen den Bogen ab und gegenseitig Aufmerksamkeiten an die schönsten Punkte der herrlichen Fahrt. Wir saßen uns unter Zug schnell und sicher unserem Ziele zu. Gerade war der ältere Herr an der Reihe und gab uns umfassende Ausführungen über das Siebengebirge, da er es näher kannte. Dazwischen ruhte von der anderen Seite: ein vollbelegter Dampfer und noch einer, ja das kann nur „Adz.“ sein, und richtig, der Gau Westfalen Süd und Nord hatte zur Rheinfahrt eingeladen und es waren viele diesem Rufe gefolgt.

Wir erreichten mit 15 Minuten Verspätung Düsseldorf mit seinem herrlichen neuen Bahnhofsgelände. Nun kam die vorläufige Trennung, mußte doch jeder sich nach seinem Zimmer umsehen, das ja für die Teilnehmer von der Zeitung bereits referiert war. Dann fanden uns lange und doch so so kurze 22 Stunden zur Verfügung, die sich jeder nach Belieben einteilen konnte.

Als selbstverständlich zuerst raus zum Ausstellungsgelände. Schon viel hatte ich von den Lichtspielen gehört, aber noch nie sah ich, was übermäßig viele gewaltigen Wirkungen, die durch die verschiedenartigen der Wasserstrahlen und das Farbenpiel erreicht werden, zwingen jeden

### Dillkreis und Siegerland.

Verleihung der Stadtrechte an Gladenbach.

— **Gladenbach, 23. Juli.** Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, Prinz Philipp von Hessen, hat dem Marktflecken Gladenbach (Kreis Dillkreis) anlässlich seines 700jährigen Bestehens das Recht verliehen, die Bezeichnung Stadt zu führen. Die Verleihungsurkunde wird der Stadt gelegentlich der am 24. Juli stattfindenden Feierlichkeiten an Ort und Stelle überreicht werden. Gleichzeitig hat der Oberpräsident der nunmehrigen Stadt Gladenbach das Recht zur Führung eines heraldisch und künstlerisch wertvollen Wappens verliehen.

### Frankfurter Nachrichten.

Der Raubmord an dem Althändler Bauer.

— **Frankfurt a. M., 23. Juli.** Zu dem Raubmord an dem Althändler Bauer in Jelsheim wird noch bekannt, daß Bauer am vergangenen Dienstag gegen 23 Uhr mit dem der Tat verdächtigen Schlittbus in einer Wirtschaft in H 50 ft zusammengefallen ist. Nach den bisherigen Feststellungen scheint sich Schlittbus bereits andere Kleidung beschafft zu haben. Für die Ermittlung und Ergreifung des Schlittbus ist eine Belohnung von 500 RM. ausgesetzt worden.

## Schleussner Film

mit Garantie gegen Überbelichtung

### Aus Hessen.

Von einem Bulldogg überfahren.

— **Darmstadt, 23. Juli.** Der Zimmermeister Heinrich W. in Beerfelden ist beim Solittransport im Walde tödlich verunglückt. W. geriet, als er den Bulldogg feuerte, auf unerklärliche Weise unter die Räder, die ihm den Brustkorb einbrachten. Er starb nach kurzer Zeit.

Wir helfen Vögelern. — Ein unvergeßlicher Eindruck. — In den wunderbaren Gassen vorbei ging es zum Vergnügungspark. Auch dieser hat ein ungewöhnliches Aussehen mit viel neuen, herrlichen Sachen und sehr viele stehen sich hier und in den Restaurants bis in die Nacht festhalten. Und nun unter ortsundiger Führung eines Einheimischen einen kurzen Bummel durch Düsseldorf selbst und dann zu Bett — und am anderen Morgen zeitig zur Ausstellung.

Aber sie ist von berufener Seite bereits im „Wiesbadener Tagblatt“ geschrieben worden. Ob ich bei dem

### stets Dr. Frische's

Qualitäts-Essige!

Arbeitsdienst anfangs oder über die Stedlung Schlageterstadt gehe, zu den herrlichen Gartenanlagen, in die Industriehallen oder die Halle der Volk oder Eisenbahn, es sind unbeschreibliche Leistungen, die hier der Welt gezeigt werden. Die Stunden eilen vorüber und schon ist man der Heimfahrt nahe. Zum Abendbrot noch ein kleines „Düffel“. An die Wände der Wirtshaus hatte man einige Bilder gemalt: da fällt mir ein Bild besonders ins Auge, darunter steht: „Kaffende Menschen“ und weiß ein Bildergut zu den schönen, durch die Leitungen der Ausstellung geröteten Worten „Kaffende Menschen“. Die Heimfahrt ging in den Abend und bei dem Schein des Mondes erreichten wir wieder unser Heim... wir waren übermüdet. Ja, es hätten drei Tage sein können und wir hätten noch manches nicht aufnehmen können. H. H.

Die heutige Ausgabe umfasst 30 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.

## SOMMERSCHLUSS VERKAUF Gibbrich & Co



WIESBADEN, LANGASSE ECKE MARKTSTRASSE

Das große Ereignis für Wiesbaden beginnt am Montag den 26. Juli  
\* Qualitäten wie immer • Preise wie nie • so heißt die Parole bei Gibbrich & Co \*





**Medlin**  
Schützt  
vor Eishäuten,  
Wegern, Schuppen,  
Eisheuten, Eishäuten,  
Fellschäden, Schuppen,  
Angewandter Dermat.  
1. Orig. Tube 20.- 30.-  
2. 10. 15. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

CURTA & CO. G.M.B.H. BERLIN-8077

### Vernt richtig atmen!

Wesentliche Besserung b. Asthma, Herz- und Blutdruckkrankheiten. Neugeist. gründl. Unterricht erteilt S. Schenfelder, Haarl. gerz. Gehörgang und Atemlehrerin, Leberberg 6.

Sprechzeiten vorm. 11-1 Uhr, Dienstag und Freitag nachmittags von 5-7 Uhr.

Als eigener Hersteller und Lieferant ist

**Möbel-Rees**

gut bekannt;

Jetzt: Oranienstr. 14.

### Arbeits-Addition!



Am Montag langen wir mit der Räumung der Sommerwaren an. — am Montag beginnt wieder die Zeit der verbilligten Preise für alle zugelassenen Artikel der Saison!

**SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF!**

**Moden-Frey**

WIESBADEN

Neugasse • Ellenbogenengasse

## Große Versteigerung.

Dienstag, den 27. Juli cr.

Vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich in meinen Versteigerungsalen

Wiesbaden

**9 Luitzenstraße 9**  
neben der Preussischen Regierung

- 1 sehr gute Eichen-Speisezimmer-Einrichtung (Düssiger Barock), best.: Büfett 2,60 Mr., Vitrine, Auszugstisch, 2 Stühle, 10 Stühle;
- 1 herrschaftliche Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best.: Büfett 2,60 Mr., Kredenz, Auszugstisch, Standuhr, 6 Stühle;
- 1 mod. sehr schöne Eichen-Speisezimmer-Einrichtung, best.: Büfett 2 Mr., Vitrine, Auszugstisch, 4 Stühle;
- 1 sehr eleg. Goldbrot-Schlafzimmer-Einrichtung (Mahagonifarbe, poliert), besteh.: 4tür. Kommodenkranz, 2 Betten, Trüffertisch, 2 Nachttische, 2 Stühle;
- 1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung mit 2 Bett., 4tür. Garderobekranz;
- 1 mod. lomb. Wohnz.-Einrichtung, best.: 4tür. Schreibschrank, Kredenz, rd. Auszugstisch und 4 Stühle;
- 1 Goldbrot-Wohnzimmer-Einrichtung;
- 1 sehr guter schwarzer Flügel, 2 Piano;
- 1 sehr schöner Perier-Lepidol, 190x290, 5 Perier-Brüden;
- 1 sehr guter deutscher Teppich, 250x340, Brillanten mit 1 Stein (siehe 1. Kat.);
- 1 Brillantenring m. 2 Steinen (siehe 1. Kat.), goldschmückte Gemmenbrüche m. Perl., Halsketten;
- Dielenkörbe, 2 Boulekörbe, Boule-Dam-Schreibtisch, Mahagoni-Damen-Schreibtisch, Schreibtisch, Büfett, Bücherkränze, Auszugstisch, div. andere Tische, Kisten, Kisten und Kleintische, Spiegel m. Trumeau, Vertigo, Mänselkränze, Leder- u. Holzstühle, Hirschleier, Flurgarderoben, Standuhren, Spiegelkränze, 1 u. 2tür. Kleiderkränze, 4tür. Kleiderkränze, Holzkommod, u. Nachttische, antikes Bett m. Kopfbauwerk, Metall- u. Holzbetten, sehr gute Federbetten, Kopfbauwerk, Daunendecken, Stoffe m. Lederbezug, Klappstühle, einzelne Sofas u. Stühle, Citronene, Chaiselounge, Salon-gantur, Küher und Lampen, Ständerlampe, Radio, Klavier-Harmonika (Hohner), Spiel-u. Kaffeemaschine, sehr schöne Kristalle, Gläser, Sammelröhren, Hirtallen, Porzellan, Keramik, u. Bronze-Gruppen und Figuren, Samowar, Silber- und verfilberte Bestecke, Koffer, Koffer, Handarbeiten, Porzellan, Vertieren, Damen- u. Herren-Bettwäsche, Bücher, gr. Anzahl Gemälde, Doppelwandbild, 1. Bild, Wasser, Gasbadeofen, Gasherd m. Rostgitter, Wassermangel, Einrichtg., 4tür. el. Personal-Kranz, Küchenmöbel freimillig meistbietend gegen Barzahlung.

**Julius Jäger**

Isidor, best. und öffentlich beauftragter Versteigerer, Luitzenstraße 9, Telefon 23448

40 Jahre am Platze bestehendes Unternehmen.

Größte und vornehmste Ausstellungshalle

### Ob nah - ob fern

Sie Ihre Urlaubszeit verbringen, immer wird es Ihnen wertvoll sein, die Verbindung mit zu Hause aufrecht zu erhalten. Selbst unberührt von den Ereignissen, sehen Sie aus der Ferne, was sich ereignet, wenn Sie durch Aufgabe Ihrer Urlaubszeit und Anschrift uns die Nachsendung des



„Wiesbadener Tagblatt“ ermöglichen.

# Ganz groß

Unsere Fenster  
muß man  
gesehen haben

ist die Leistung

ganz groß ist die Auswahl  
ganz klein sind die Preise im

**Sommer-Schlusverkauf**

Vom 26. Juli  
bis 7. August

Beginn Montag früh 9 Uhr

Durchgehend geöffnet.

Wir haben diesmal auch die Preise unserer hochwertigeren Ware, in einem Ausmaße wie nie, herabgesetzt. / Diese Einkaufsmöglichkeit sollte sich niemand entgehen lassen.

## Peter Libmüller

Wiesbaden, Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstraße

Zietenring 10 — Telefon 25463

**Heinrich Sopp**

MALERMEISTER

Alle ins Fach schlagende Arbeit gut und preiswert

Tagblatt-Anzeigen sind billig und erfolgreich!

Luxemburgplatz 5

**Otto Uffelmann**

Neuanfertigung von Schuhen

Sauberste und sorgfältigste Ausführung sämtlicher Reparaturen

Das hat geholfen!  
Auch Ihre hartnäckigen  
**Sommersprossen**  
und Hautunreinigkeiten werden durch Einwirkung  
von **Drula Bleichwachs**  
für 20.- 25.- oder nur in Apotheken  
Bestimmt: Schützenhof-, Adler-,  
Viktoria-, Oranien-, Hirsch-, und  
Löwen-Apotheke.

# SOMMER-SCHLUSS-VERKAUF

26. Juli - 7. August

Das Kaufen wird jetzt  
eine Lust —  
von Ende Juli bis August!

Ganz gleich, ob für den Vater oder Sohn,  
für jeden finden Sie in diesen 14 Tagen  
die richtige Kleidung

zu herabgesetzten Preisen

## Settlage

Wiesbaden

Kirchgasse